

en Erbrochert ver-
Büchthaus und 10
chwerwäler.) Das
früheren Redner
85 Jahre alten
1928 bis Ende
reit hatte, zu 1 1/2
es Reichspartom-
3031 wird an der
präsident des Deut-
Württemberg's
Wettungsmittel.)
Wilhelm Stolz in
Währung.) Wie der
an ein etwa vier-
Nur durch seinen
Wohnort Sträu-
gärt und fragte
dieser Frau
nächsten Delt-
alen, da ihm die
bemerkte Scheitern
das Kind wieder
(Bestgenommener
aus dem Amts-
zigen Diebstahls zu
9 Jahre alte von
a. H. anlässlich
einem Landjäger
zu werden.
(In der Not ver-
eindeutlich in der
mittig ein Mann
t ergeben, daß es
Mannes handelt,
ngen und mehrere
bauernwerte war
t am Leben sich
und zu dieser Zeit
mer Bahnhof ver-
einer Weiche be-
mentlich eines in
Hinteraus, der auf
Bogen stand, durch
et.
Freiwillig aus dem
hier die Nachricht
Fr. Waffer. Der
Inhaber des ab-
im 59. Lebensjahr
hauptsächlich infolge
schweren Krankheit,
im gesellschaftlichen
den Unfall geigter
seinem Leben frei-
müßiger Ge-
sultuare.
1. Oktober, fand in
überhaupt nicht
Kriegs- in der Be-
verwaltungskreis
w. Altkar Wohn-
und Tätigkeits-
ministerium Ver-
nein Gemeindevor-
zu der Frage der
geordnung für die
Bersammlung in der
bezirke im Inter-
sch bietender Ge-
nung der Behör-
als dringend er-
er Not, in der sich
hig; doch er
er drücken
wei groben,
von ihm.
sicht das ja
e früher.
en. Ueberseh
hweigend an-
I glaube
gänglich zu ihr
e Liebe und
sch sprang sie
s seine.
viel zu kurz,
h lieb. Diep.
schöne Gestalt.
Sehr bald be-
tliche Herrin.
Mama spielt
glam fand er
annelore. Du
Dame anders
d. zu darfst
e Dienboten
immer in An-
darum hätte
mehr mit den
wird man
rgung folgt.)

Volkskreise und die ihnen anvertrauten Gemeinden
betreiben, wofür bewußt und sind entschlossen, an der Beseitigung
Krisis in ihrem Teil mitzuarbeiten. Bei der Vorstands-
sitzung wurden die seitherigen Mitglieder in der
Wahlperiode für Schwarzmaier-Ragold wurde Ver-
waltungsdirektor Schmid vom Württ. Gemeindegat refer-
über verschiedene Gemeindefreuen (Biersteuer) und den
in Aussicht zunehmenden Lastenausgleich zwischen Reich, Staat
und Gemeinden. Die Versammlung nahm einen interessanten
und harmonischen Verlauf.

Handel, Verkehr und Volkswirtschaft.
herbstnachrichten. Ostern verließerte die Stadtverwaltung in
Gemeinhat die Erzeugnisse der hdt. Weinberge und erzielte für Zuckerle
115, für Halbenrotwein 82-86, Halbenrotwein 107-116 Mk.
Bei der Verteilung der Füllst. Ständeherrschaft Dehlingen
wurde erzielt für Weingemisch 160-163, Weibrotling 173, Rotge-
misch 180 Mk. pro Eimer. — Die Weinversteigerung auf Schloßgut
Johannstein brachte folgende Erlöse: Weingemisch 80-75, Weib-
misch 80-85, Rotgemisch 65-78, Trollinger 80-88 Mk. pro Hl.,
Wein II. Kl. 40 Mk. — Bei der Weinversteigerung des Weid. Weid-
wiesen Rendans wurde pro Hl. erzielt: Kroner mit Termin-
111, Rietabstomer rot 71-76, Trollinger mit Kemberger 95-100,
Trollinger mit Urban 82-105, Riesling mit Sönaner 67-69, Weib-
misch 81-88, Ruchstaler 100-102 Mk.

Neueste Nachrichten.
Pulvischafen, 22. Okt. Am Montag früh ist der 24jährige
Wagner Schanzhammermeister Dietrich in seinem Bett ermordet angefan-
gen worden. Die Leiche war schrecklich zugerichtet. Der Kopf war
nach Hammerschläge tödlich zerschmettert. Da der Ermordete noch
an seiner Arbeitshöhle im Bett lag, nimmt man an, daß die Tat schon
am Montag nacht ausgeführt wurde. Nach den bisherigen Fest-
stellungen der Mordkommission hat ein Kunde am Samstag eine
Schmuggel mit einem 50-Markstein beglichen. Da dieser Goldstein
nicht vorgefunden wurde, liegt unzweifelhaft Raubmord vor.
Stuttgart, 21. Okt. Die Bundesrats-Abgeordneten haben an
die Landtagspräsidenten folgendes Schreiben gerichtet: Herrn Land-
tagspräsidenten Pflüger-Stuttgart. Nachdem im Reichstag die Väter
der Reichstagsabgeordneten am 20. Prozent herabgesetzt wurden,
erhalten wir den Herrn Landtagspräsidenten, Einleitung für eine sofortige
Herabsetzung zu treffen. Fraktion des Bundesrats: Dr. Strödel.
— Die „Neue Tagblatt“ mitteilt, hat auch der Vorsitzende der
deutschen Landtagsfraktion, Abg. Scherf-Tübingen, an den Land-
tagspräsidenten das Schreiben gerichtet, eine Herabsetzung der Bezüge
der säkularisierten Landtagsabgeordneten in die Wege zu leiten.
Wein, 22. Okt. Der Reichspräsident empfing heute den deut-
schen Botschafter in Moskau, Dr. von Dierken.
Wein, 22. Okt. Der Reichspräsident wurde für kurze Sichten
zu 1/2 herabgesetzt auf 4 1/2%, für lange Sicht bleibt er unverändert
6 Prozent.
Berlin, 22. Okt. Wie wir erfahren, entziehen die im Zusammen-
hang mit dem Wechsel im preussischen Innenministerium aufgeschwahten
Gerüchte von einem Rücktritt des Polizeipräsidenten von Berlin,
Jagel, jeder Begründung.
Berlin, 22. Okt. Der zum preussischen Innenminister ernannte
Reichstagsabgeordnete Severing wird, dem „Vorwärts“ zufolge, sein
Amt am Freitag antreten. Sein Amtsvorgänger, Prof. Dr. Wönigk,
wird sich heute von den Branten des Ministeriums verabschieden.
Berlin, 22. Okt. Großen Unterstellungen von Amts wegen ist
mit der „Berliner Tageblatt“ berichtet, bei dem Rechtsanwalt
und Notar Dr. Walter Birch in Schwerin i. M. auf die Spur ge-
kommen. Birch hat sich seiner Festnahme durch die Nacht entzogen.
Man nimmt damit, daß sich der Flüchtling in Berlin verbergen hält.
Jagel unterliegt man die Bücher und Belege des Rechtsanwaltes
den Prüfung und hat dabei Unterstellungen von über 100000 Mk.
schuldig.

Berlin, 22. Okt. Wie die Obersächsische Steinkohlenindustrie
dem Reichsstaatsminister mitteilt, hat sich der oberächsische
Kohlenbergbau zu einer durchschnittlichen Senkung der Kohlenpreise
von 6 Prozent grundlegend bereit erklärt und den Wunsch geäußert,
daß es ihr ermöglicht würde, die Preislenkung nach vor dem 1. De-
zember einleiten zu lassen. Ebenso hat das Rheinische Braunkohlen-
gebiet in Köln mit sofortiger Wirkung eine allgemeine Herabsetzung
seiner Verkaufspreise beschlossen. Die Preisermäßigung beläuft sich
für Hausbrandkohle auf 0,80 bis 2 Mark die Tonne. Auch der
Wunsch für Inbetriebnahme soll eine angemessene Ermäßigung erfolgen.
Danzig, 22. Okt. Das Schwurgericht verurteilte heute gegen
den Danziger Hofenarbeiter Lemonsdowohl, der in der Nacht zum
2. Juli drei englische Matrosen des im Danziger Hofen zu Besuch
gewesenen englischen Kreuzers „Centaur“ durch Würfelspiele so schwer
verletzt hatte, daß zwei von ihnen an den Wunden starben. Lemons-
dowohl, der die Hälfte seines Lebens im Gefängnis zugebracht hatte,
sah er, aus Eiferlichkeit und in Notwendigkeit gehandelt zu haben. Das
Gericht sprach diesen Angaben keinen Glauben und erachtete Lemons-
dowohl zu 15 Jahren Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehren-
rechte auf die Dauer von 10 Jahren.
Helsingfors, 22. Okt. Im Zusammenhang mit der Entführung
des letzten Staatspräsidenten Sielberg wurden der Generalstabs-
chef Wallentz, der Chef des Mobilisationsbüros, Oberstleutnant
Lindfors, und der Beamte im Wehrministerium, Rechtsanwalt Tol-
onen verhaftet.
Rom, 22. Okt. Nach amtlichen Rostocker Meldungen hat
die Dupa im September und in der ersten Hälfte des Oktober rund
2000 Euroforschern gegen russische Bürger in Moskau durchgeführt,
die beschuldigt waren, Gegenrevolution und Spekulation mit Lebens-
mitteln betreiben zu haben. 2000 der Angeklagten wurden nach Si-
berien verbannt, 736 wurden zu Gefängnisstrafen verurteilt und 64
zum Tode.
Rom, 22. Okt. Der italienische Zivilkrieg, Graf Kasimir
Fucini, ist bei einem Schussverletzung in Regio Emilia durch einen
unbekannten Italiener am 1. Oktober zu Tode geführt. Die sofort vom
Feldkommando angeordnete Untersuchung ergab, daß sich der Fall-
schirm nicht geöffnet hatte, weil der Verunglückte beim Abspringen
eine Nachlässigkeit beging.
Lugano, 22. Okt. Der im Altonaer Bombenexplosionsfall Mit-
angeklagte Koppengott wird heute von den Schweizer Behörden nach der
deutschen Grenze gebracht, um dort den deutschen Behörden über-
geben zu werden.
Lugano, 22. Okt. Nach Blättermeldungen aus Bukarest hat
die Eisenbahn eine ungeheure Wende genommen. Die Po-
lizei habe den Leiter der allgemeinen Sicherheitspolizei und einen
höheren Offizier der rumänischen Armee, dessen Namen noch geheim-
gehalten wurde, verhaftet. Neue umfangreiche Verhaftungen ständen
bevor.
Newyork, 22. Okt. Der deutsche Botschafter Karl Balbus, der früher
auch bereits Partner von Schmeling war, trug gestern hier seinen
ersten Kampf aus. In der dritten Runde brach er plötzlich, ohne ge-
wissen zu sein, zusammen und konnte auch von seinem Sekundanten
nicht mehr ins Bewußtsein zurückgerufen werden. Er starb zwarzig
Minuten später, trotz der Hilfe der Ärzte. Sein Gegner, der Regier-
Richter, wurde unter der Anklage des Kesselschlages verhaftet.
Washington, 22. Okt. Auf Ersuchen der brasilianischen Regie-
rung hat Präsident Hoover ein Ausfuerverbot für Waffen und Ma-
schinen nach Brasilien angeordnet, mit Ausnahme solcher Sendungen,
die als Staatsdepartement die Ausfuherlaubnis erteilt. Diese
Ausnahme begründet die Verhinderung der Ausfuhr von Kriegs-
material für die brasilianischen Kämpfer.

Politische Zusammenhänge in Freiburg.
Freiburg, 22. Okt. Anlässlich einer Versammlung der Natio-
nalsocialisten in Freiburg-Dalbach, in der der Gaueführer
Kemper-Mannheim sprach, kam es am Dienstag abend
in einer blutigen Schlägerei zwischen Nationalsozialisten und
zahlreichen im Saal anwesenden Kommunisten. Die Kom-
munisten — etwa 60 an der Zahl — suchten den Redner durch
dauernde Zwischenrufe zu unterbrechen und stimmten, als sie
zur Ordnung gerufen wurden, die Internationale an. Das
war das Zeichen zum allgemeinen Angriff. Es hagelte Bier-
gläser, Stuhlbeine und dergleichen und im Augenblick war
eine schwere Prügelei im Gange. Eine Einlagereitschaft der
Polizei griff sofort ein, wurde aber in den allgemeinen Kampf
verwickelt. Einer der Polizeibeamten erhielt eine schwere
Wunde am Kopf. Insgesamt wurden etwa 25 bis 30 Ver-
letzte verarztet, darunter eine Kommunistin, die mit sehr schwe-
ren Verletzungen in die Freiburger Klinik übergeführt werden
musste. Die Kommunisten schlugen sich schließlich zum Ausgang
durch und waren im Augenblick auf Mätern verschwunden, ohne
daß es gelang, die Räufelührer zu verhaften. Lediglich an
einem eines aufgefundenen Parteibüchse konnte festgestellt
werden, daß ein kommunistischer Agitator aus Thüringen an-
wesend war. Notruf und Einlagereitschaft räumten den voll-
ständig demolierten Saal und brachten die Nationalsozialisten
unter Schutz zur Stadt zurück.
Redberg vermittelt.
Berlin, 22. Okt. Arnold Redberg hat, wie das „Tempo“
meldet, an Seiditz, Dugenberg und Hitler am 19. Oktober fol-
gendes Telegramm gerichtet: „Gustav Dervé, Herausgeber
der französisch-nationalen Zeitung „La Victoire“, bittet mich,
bei Ihnen anzufragen, ob Sie deutsch-französische Verhand-
lungen zu von Dervé in seinem Blatt umrisstene Bedingungen
annehmen. Diese Bedingungen sind: Streichung der Separati-
onalklauseln, sobald Vereinigte Staaten von Amerika sich mit
der Annulierung der von den Alliierten an sie geschuldeten

Der preussische Minister des Innern, Professor Dr. Wönigk,
hat dem preussischen Ministerpräsidenten sein Rücktrittsgesuch
überreicht. Ministerpräsident Dr. Braun hat dieses Rücktritt-
gesuch angenommen und Staatsminister Dr. Wönigk mit dem
Ausdruck des Dankes für die dem preussischen Staat geleisteten
wertvollen Dienste von seinen Amtspflichten entlassen. Zum
Nachfolger des scheidenden Innenministers hat der preussische
Ministerpräsident gemäß Art. 46 der preussischen Verfassung
den Reichs- und Staatsminister a. D. Severing ernannt.
Dieser überraschende Schritt wird damit begründet, daß
Professor Wönigk den Wunsch geäußert habe, sich wieder ganz
seiner wissenschaftlichen Arbeit zu widmen — Wönigk war
früher Ordinarius für Volkswirtschaft an der Universität
Galle —. Das ist selbstverständlich nur ein Vorwand. In Wirk-
lichkeit kommt dem Wechsel eine außerordentliche politische Be-
deutung zu. Es liegt auf der Hand, daß es sich für die So-
zialdemokratie darum handelt, in einer ungemein kritischen
Situation, in der ihre bisher ungetrübte Nachstellung auch
in Preußen gefährdet ist, einen Mann auf den wichtigsten
Posten des preussischen Innenministeriums zu setzen, den die
Sozialdemokratie für einen ihrer fähigsten Köpfe hält. Seve-
ring hat es bekanntlich verstanden, während seiner Tätigkeit
im preussischen Innenministerium diesen wichtigen Posten zu
einer Domäne der Sozialdemokratie zu gestalten. Der Rücktritt
Wönigks kommt um so überraschender, als er erst im Früh-
jahr das Amt des preussischen Innenministers übernahm, als
der damalige Innenminister Grafenstaedt wegen seiner bekannten
Privataffäre vom Ministerpräsidenten Braun seines Amtes
entbunden wurde. Severing war, wie erinnerlich, im letzten
Kabinett Müller-Franke Reichsinnenminister, zudem hatte er
lange Jahre das preussische Innenministerium verwaltet. Er
sah sich für einige Zeit aus dem politischen Leben zurück, um
seine erkrankte Gesundheit wieder herzustellen. Später über-
nahm er, wie gesagt, das Reichsinnenministerium des Innern.
Diesen Posten hatte er bis zum Rücktritt des Kabinetts Müller
inne.

Eine wirkliche Preissenkung!

SUNLIGHT SEIFE

1/2 Pfund Doppelstück	40 Pfg.	jetzt 30 Pfg.
Der große Würfel	35 Pfg.	jetzt 25 Pfg.
Das praktische Handstück	15 Pfg.	jetzt 12 Pfg.

LUX SEIFENFLOCKEN

Die große Doppelpackung	75 Pfg.	jetzt 50 Pfg.
Die Normpackung	45 Pfg.	jetzt 30 Pfg.
Die Handpackung	25 Pfg.	jetzt 20 Pfg.

SUMA das schonende Seifenpulver
1/2 Pfd. Paket 45 Pfg., jetzt 40 Pfg.

SUNLICHT GES. A. G. MANNHEIM - BERLIN

Zusammen einverstanden erklären: Rückgabe des Saargebietes
an Deutschland ohne Volksabstimmung, ebenso stimmt Frank-
reich dem Anschluß Österreichs an Deutschland zu; Togo und
Kamerun werden an Deutschland zurückgegeben; Deutschland
soll gegen ein deutsch-französisches Militärbündnis das gleiche
Militärkontingent wie Frankreich und Effektivbestände in Stärke
der im französischen Mutterland stehenden Truppen erhalten;
freundschäftliche Intervention Frankreichs bei Polen für Rück-
gabe des Korridor an Deutschland. Diese Bedingungen sind
in der Ausgabe der Zeitung „La Victoire“ vom 16. Oktober
d. J. veröffentlicht. Gustav Dervé telegraphiert mir, daß von
Ihrem Antwort Erfolg der Aktion abhängt. Ich möchte auch
meinerseits die Wichtigkeit Ihrer Antwort betonen. Erbitten
Ihre Drahtnachricht zwecks Weitergabe an Gustav Dervé.

Goebbels für den Metallarbeiterstreik.
Berlin, 22. Okt. Seitdem er sich im Schutze der politischen
Immunität befindet, spricht Herr Dr. Goebbels auch wieder.
Gestern kam es zu einer der sog. Massenaussagen der
Nationalsozialisten im Sportpalast. Im Laufe seines fast
zweistündigen Vortrags beschäftigte sich Dr. Goebbels auch mit
dem Berliner Metallarbeiterstreik, den er ein Sturmzeichen
nannte. „Der Nationalsozialismus hat sich für diesen Streik
eingesetzt“, erklärte er, „nicht weil er die Unternehmer für schuld
an unserem Elend hält, sondern weil sich der Streik gegen das
Unternehmertum richtet, das untragbare Lasten annimmt und
diese Lasten heute auf die schwächsten Schultern abwälzen will.
Einem Volk, dem man das Brot nimmt, hat der Herrgott das
Recht gegeben, sich sein Brot zu holen.“ Zu Beginn der Kund-
gebung wurden in der Potsdamer Straße 13 Nationalsozial-
isten wegen Tragens verbotener Uniformen festgenommen.
Nach dem Schlag und auf dem Nachhauseweg kam es diesmal
zu keinen Schlägereien.

Lüdenburg antwortet Gröner.
Berlin, 22. Okt. Der deutschnationale Abgeordnete von
Odenburg-Januschau hat auf den offenen Brief des Reichs-
wehrministers Gröner diesen u. a. folgendes geantwortet:
Der Lüdenburgs Brief ist nach wie vor mißverständlich. Daß der
Erlaß anders angefaßt werden konnte und anders aufgefaßt
worden ist, als Sie es in Ihrem Brief darstellen, beweisen die
Lebendigen Verhandlungen. Ein ehrsüchtiger Soldat braucht
keine Weisungen, um seine Pflicht zu tun. Ich gebe nicht zu,
daß die Verleumdungen der Offiziere nicht hätten disziplinarisch
erledigt werden können. Die ungeheure Aufregung in allen
nationalen Kreisen und der für die Reichswehr selbst hervor-
gerufene Schaden mußte von Ihnen vorausgesehen werden.
Aber nicht diese Vorgänge, auch nicht Ihr eigenes Verhalten
dabei, waren der Grund für mein Auftreten im Reichstag.
Ich wollte nachsehen, was nach der vom Herrn Reichsminister
mit gegenüber betonten altpreussischen Tradition Sache der
Regierung gewesen wäre. Es ist untragbar, daß im Gegensatz
zu Ihrer Darstellung Offiziere unter Verletzung auf den Herrn
Reichspräsidenten angefaßt der Truppe durch Kriminalbeamte
verhaftet werden. Durch diesen Mißbrauch des Namens Din-
denburg wird das erstört, was als Inbegriff alles Soldaten-
tums wir zu besitzen wünschten: Die Autorität des Feldmar-
schalls. Diese Feststellung glaube ich als ältester Offizier des
Reichstags dem Feldmarschall schuldig zu sein.
Ministerwechsel in Preußen.
Berlin, 22. Okt. Der amtliche preuß. Pressedienst meldet:

Eine Rede des neuen preussischen Innenministers.
Frankfurt a. M., 22. Okt. In einer Massenversammlung
der Sozialdemokratischen Partei in der Festhalle sprach am
Abend der neu ernannte preussische Innenminister Severing.
Er führte u. a. aus: Wenn auch mit dem Amte des preus-
sischen Innenministeriums keine Vorbeden zu ernten sind, so
weiß ich andererseits auch, daß dieses Amt mehr als jedes
andere in Deutschland verwaltet werden kann in einer Rich-
tung, die den Republikanern und Demokraten in Preußen und
Deutschland die Gewähr bietet, daß die Republik es nicht
fertig bekommen, die Basis der deutschen Republik zu unter-
höhlen. Die R.S.D.A.P., so erklärte Severing, sei nicht die
Partei der Zukunft, sondern die Partei der finsternen Ver-
gangenheit. Noch eine Woche Reichstagsarbeit und der primi-
tivistische Wähler werde erkennen, daß zwischen Theorie und Pra-
xis, zwischen Versprechen undhalten ein großer Unterschied
bestehe. Wenn auch die deutsche Öffentlichkeit die Sinnlosig-
keit des Reichstagsantrags der Nationalsozialisten erkenne, das
Ausland nehme sie noch ernst genug, um eine Schädigung des
deutschen Kredites herbeizuführen. Darum müsse man ihnen
zeigen, daß sich ein 14. September nicht wiederholen könne.
Severing fuhr fort: Wenn die Gewalttätigkeiten der letzten
Tage nicht bald enden, dann wollen wir den Gewaltanwendern
zeigen, daß bürgerliche Kraft nicht nur bei ihnen vorhanden ist.
Wir müssen darauf bedacht sein, in ein erträgliches Verhältnis
zu allen Staaten der Welt zu gelangen. Darum müssen wir
Friedensfreunde sein. Wir wollen gute Deutsche sein, aber
darüber hinaus gute Weltbürger. Ein neuer Krieg würde das
Ende aller Kultur bedeuten. Nach dem Gefang der Inter-
nationale bildete sich dann ein Demonstrationzug, der durch
die Straßen Frankfurts zog.

Dervé fordert Daten in Frankreich.
Paris, 22. Okt. Der Herausgeber der „Victoire“, Gustav
Dervé, veröffentlicht heute drei Briefe aus Deutschland, in
denen ihm drei verschiedenen Gesellschaftskollegen angehörige
deutsche Leser ihre Anerkennung und Bewunderung für das
Eintreten für eine deutsch-französische Verständigung ausprä-
gen. Dervé schreibt dazu: „Es gibt mehr Brutalität in
der deutschen Mentalität als in der französischen. Es gibt aber
auch mehr Gefühl und Parteilichkeit in der deutschen Denks-
art. Diesem bedient nicht ganz Deutschland. Wir haben
die deutsche Kunst, die deutsche Wissenschaft, sowie Goethe
und Schiller.“ Nach Ansicht Dervés würde eine feste Fran-
zösisch-von der Art der alten französischen Ritterlichkeit einen
unbestreitbaren psychologischen Erfolg in Deutschland und
einen unbedenklichen Widerhall in den deutschen Seelen fin-
den. Dervé fordert daher das französische Volk auf, seine Angst
vor der Überlichkeit zu haben und dazu bereit zu sein.
Frankreich solle das Herz sprechen lassen und Deutschland das
wahre milde Antlitz Frankreichs zeigen.

Die Grubenexplosionskatastrophe in Alsdorf.
248 Tote in Alsdorf geborgen.
Alsdorf, 22. Okt. Um 1.30 Uhr früh wird amtlich
gemeldet: Die Zahl der bisher geborgenen Toten beträgt 248.
Die Rettungsarbeiten werden jetzt für einige Stunden unter-
brochen, da man bis zum Ende sämtlicher Keviere vorgebrun-
gen ist. Es läßt sich noch nicht genau feststellen, wieviele noch
vermisst werden, da unter den haushohen Trümmermassen noch
Leute verhaftet sein können. Die Rettungsmannschaften mel-
den, daß die Streifen teilweise 300 bis 500 Meter zu Bruch
gegangen sind.
Ein amtliches Communiqué über die Grubenkatastrophe.
Alsdorf, 22. Okt. Der Unfallauschuss der Grubenber-
eitungskommission des Oberbergamtes Bonn teilt mit: Der Un-
fallauschuss hat am 22. Oktober in Anwesenheit von Vertre-
tern des Grubenberufsamtes Berlin, des Oberbergamtes
Bonn und der zuständigen Bergwerksbeamten unter Hinzuzie-
hung der Sachverständigen der Haupttreibungsstelle Essen
und der Berufsstreife zu Dortmund-Derne sowie der Chemi-
sch-Technischen Reichsanstalt die Grube Anna II befragt.
Im Anschluß an diese Befragung fand eine Jugendber-
atung und eingehende Beratung statt. Die Ursache des Un-
glücks ist noch nicht geklärt. Fest steht, daß die Strengstoff-
lager auf sämtlichen Stollen der Grube vorhanden sind. Die
zunächst angenommene Explosion eines Sprengstofflagers scheidet
somit als Ursache des Unglücks aus. Soweit weiter fest-
gestellt werden konnte, ist auch an dem Unfalltag kein
Sprengstofftransport in die Grube hineingekracht worden.
Bei der Befragung der Grube sind bisher Anzeichen einer
Kohlenstaubexplosion unter Tage nicht ermittelt worden. Die
Befragungen und Untersuchungen werden am 21. Oktober fort-
gesetzt.

Mit den Sanitätern in der Tiefe.
Köln, 22. Okt. Michahs telegraphisches Büro verbreitet
den Bericht eines Journalisten, der als einziger Berichterstatter
in den Unglücksort gestiegen ist und über seine Eindrücke
und Feststellungen folgendes berichtet: Es gelang mir, un-
bemerkelt in den Förderloch zu kommen und mit dem Förder-
korb in die Tiefe zu fahren. Wie waren zu acht, drei Sani-
täter, der Korb ging langsam in die Unterwelt. Zur Grube

Kana 1, 300 Meter Sohle, erste Sohle. Der Stollen ist weit und hell und ziemlich warm. Aber ein süßlicher Geruch ist darin. Wir wissen warum und wozu. In langen Reihen stehen die kleinen Kohlenwagen nebeneinander, bis oben voller Kohle. Ein Gleis ist frei. Da kommt langsam ein einzelner Hand angefahren, mit einer grauen Decke überzogen, am Kopfende eine Bergmannslaterne. Der Wagen wird umgeklippt und dann nehmen drei Kumpels, von Kuh und Rauch geschwärzt, die Last heraus: Zwei, drei tote Kameraden. „Licht mal sehen...“ „Rein, doch nur die Erde wieder auf, auf den da...“ Die drei werden einzeln auf eine Holzbohle gelegt, und der Förderkorb zieht an. Aus dem schwarzen Schlund gestirzt schon wieder ein Licht, daneben noch eines. Wieder ein Hund mit der graubraunen Decke verhängt. Wir nehmen unsere Laternen auf und gehen in den schwarzen Schlund hinein. Nach 50 Metern wenden wir uns um. Eine süßliche Luft, die Nase; der Stollen fängt an enger zu werden, niedriger. Wasserhümpel und -löcher. Von der Decke trieft es, der Berch wird lebhafter. Da liegt ein ganzer Zug Hunde, einfach hingeworfen, zwei Bogen kommen sich entgegen, einer mit der grauen Decke. Der tote hat den Sarung. Der leere Bogen wird auch umgeworfen. Jetzt kommt eine Stelle, die trieft von Wasser und schwarzem Schlamm. Man muß sich bücken, um den Kopf an den Steinen nicht anzustoßen. Dann

wird es wieder etwas weiter und da stehen acht Holzbohlen. Gleich dahinter kommen zwei Sanitätsträger, genau so schwarz und genau so erschöpft wie die Bergleute. Sie tragen eine verdeckte Bahre. Einer von uns hebt die Decke: „Kenn ich, war ein halbes Jahr hier.“ Und die Träger gehen weiter. Aus der Ferne blitzen Lichter, sechs Träger und nirgendwo ein Laut. Dann macht der gräßliche Gang eine Kurve. Was da links vor uns liegt, ist totes Land. Mehr als 50 Meter sind zu Bruch gegangen und darunter. Ich mache mit meinem Begleiter einen Abstecher dahin. Es ist nah und eng. Beladene Kohlenwagen. Wir kommen an dem noch unverletzten Dynamitlager vorbei und dann geht es nicht mehr viel weiter. Das Dunkel und das Geröll deckt alles zu. Es sollen noch so manche da liegen. Wir kehren schnell auf den alten Gang zurück. Der Stollen trieft, die Luft wird immer süßlicher, da kommen schon wieder die Lichter und Träger und Bogen. Es geht feiner vorbei, der nicht genau gesehen wurde. Der Korb planiert jetzt im Korakwasser. Wir sind auf der 400-Meter-Sohle. Durch den Kohlenhaub sieht man nur noch gelbliche Gesichter. Keiner sagt ein Wort. Sie fixieren vor sich hin. Ein paar Leute schauen uns verwundert an. Dann fängt die Wanderung wieder an. Ueber Morast und Steingeröll. Man sieht einige erlösende Lampen. Daneben liegen wieder drei bis vier Tote, unter- und übereinander. Die Leute hatten

lieben wollen und sind auf der Flucht erstickt. Einige von ihnen weisen stark blutende Wunden auf. Doch die meisten von ihnen sind ohne sichtbare äußere Verletzungen. Die Luft wird immer dicker und der süßliche Geruch reizt zum Erbrechen. Jetzt kommen wir an eine Stelle, wo menschliche Körper liegen und achtlos übereinander liegen, alle erstickt. Es bieten sich jammervolle Bilder. Sanitätler klettern in die schwarze Höhle. Man legt die Toten auf der Sohle nebeneinander und schaut jedem ins Gesicht: man erkennt fast jeden. Wie mein Begleiter erklärt, hatte man schon über 50 heruntergeholt.

Beileidbekundungen und Spenden für die Opfer von Alsdorf.
London, 22. Okt. Der Präsident und Generalsekretär des englischen Bergarbeiterverbandes haben auf telegraphischem Wege dem Verband der Bergarbeiter Deutschlands das tiefe Mitgefühl der englischen Bergarbeiter für die Angehörigen der Opfer des Alsdorfer Grubenunglücks zum Ausdruck gebracht.

Berlin, 22. Okt. Der Reichspräsident hat als erste Hilfe für die Hinterbliebenen der schweren Bergwechtholstrostrophe in Alsdorf aus seinem Dispositionsfonds den Betrag von 10000 Reichsmark zur Verfügung gestellt, der dem Regierungspräsidenten in Aachen überreicht wurde.
Berlin, 22. Okt. Zur Linderung der Not, die durch das Alsdorfer Bergwechtholstunglück entstanden ist, haben die Reichsregierung und die preussische Staatsregierung je 150000 Reichsmark zur Verfügung gestellt.

Er Sie Es



spart bei der

Oberamtssparkasse.

Unterreichenbach.
Zu dem am nächsten Montag den 27. Oktober d. J. hier stattfindenden

Bieh- und Schweine-Markt



ergeht Einladung.
Aus Sperr- und Beobachtungsgebieten dürfen Tiere nicht zugelassen werden, sämtliches Vieh muß beim Zutrieb auf den Markt amtstierärztlich untersucht werden. Viehhändler haben tierärztliche, Schweinehändler amtstierärztliche Gesundheitszeugnisse mitzubringen. Personen aus verseuchten Orten dürfen den Markt nicht besuchen. Nichteinhaltung dieser Vorschriften wird bestraft. Zuwiderhandelnde werden außerdem vom Markt gewiesen.
Den 22. Oktober 1930. Gemeindevorstand.

Neuenbürg.
Dr. Olshausen
von der Reise
zurück!

Birkenfeld.
Alle Birkenfelder Altersgenossen und Genossinnen der Jahrgänge 1870, 1880 und 1890, welche an der Abhaltung einer gemeinsamen Geburtstagsfeier Interesse haben, werden auf Samstag den 25. ds. Mts., abends 8 Uhr, zu einer

Vorbereitung

ins Hotel „Schwarzwaldbrand“ freundlichst eingeladen.
Mehrere Altersgenossen.

Seidenstoffe noch billiger!

Wieder ein

Gelegenheitskauf seltener Art!

Preise unerreich!

Crêpe de Chine reine Seide, gute Kleiderware, in modernen Farbensort, etwa 100 cm br., Mtr. nur	220	Crêpe-Satin reine Seide, eleg. weiches, Qual., enorme Farbausw., etwa 100 cm br., Mtr. nur	440
Crêpe de Chine reine Seide, schwere Kleiderqualität, in vielen Farben, etwa 100 cm breit, Meter nur	375	Crêpe-Marocaine reine Seide, schwere Kleiderware, mod. Farben, etwa 100 cm breit, Meter nur	525

Wronker

AKT.-GES. PORZHEIM

Neuenbürg, 22. Oktober 1930.

Danksagung.

Für die vielen Beweise wohlthuerender Anteilnahme während des Krankseins und beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, danken wir auf diesem Wege herzlichst.

Familie Kübler-Schinckel.

Neuenbürg.

Mit dem heutigen Tage scheidet mich aus einer mir lieb gewordenen Arbeitsstätte, die mir umso teurer wurde, als meine Anfangstätigkeit in Kriegs-, Nachkriegs- und Inflationszeit fiel, die stärkste Anforderungen an Arbeitgeber wie Arbeitnehmer stellte. Wenn es mir vergönnt war, diese schwere Zeit zu überstehen, so danke ich dies nicht zuletzt den verehrl. Behörden, der Geschäftswelt aus Stadt und Bezirk und einem zuverlässigen Stab von Mitarbeitern. Dafür ionigen Dank.

Der Oberamtsbezirk Neuenbürg, insonderheit das traute Schwarzwaldstädtchen am Schloßberg mit seiner romantischen Umgebung, werden mir unvergesslich bleiben, und ich hege nur den Wunsch, hin und wieder lieben guten Schwarzwäldern in Gesundheit die Hand zum Grube drücken zu dürfen.

Allen, bei welchen ich mich nicht mehr persönlich verabschieden konnte, ein

herzl. Lebewohl und Auf Wiedersehen!

D. Strom.

Dobel.

Warnung!

Es sind in letzter Zeit nachweisbar auf Unwahrheit beruhende, ganz sinnlose und plumpe Gerüchte über meine Person in Umlauf, welche einen bestimmten Zweck verfolgen. Ich fühle mich veranlaßt, gegen jede geringste Weiterverbreitung solcher Aeußerungen und Verleumdungen rücksichtslos gerichtlich vorzugehen, was ich hiermit zur Kenntnis gebe.

Stuttgart, im Oktober 1930.

Paul Hertlein.

Neuenbürg.

Junge Frau

sucht Beschäftigung im Haushalt für einige Stunden täglich. Zu erstogen in der Enztäler-Geschäftsstelle.

Zigaretten
Zigaretten, Tabake
in allen Preislagen
und Packungen.

€. Lindemann

Neuenbürg, Tel. 191.

Plakate:

Megelsuppe
vorrätig in der
„Enztäler“-Druckerei



Seifix wäscht u. bleicht unerreich

Waschen Sie nur mit Dr. Thompson's Seifenpulver, geben Sie der Waschlauge 1 Paket Seifix zu, ebenso zum Klarspülen dem ersten heißen Spülwasser. Der Erfolg — frischduftende, blütenweiße Wäsche — bereitet Ihnen Freude.

Seifix

wird hergestellt in den

Fabriken von Dr. Thompson's Seifenpulver

G. m. b. H., Düsseldorf, Herstellerin der guten Schwab-Fabrikate

Herzog, Pforzheim, Westliche 29.

Beste Bezugsquelle für

Damenhüte jeder Art

Mützen	Immer das Neueste.	Filzhüte
- 90	auch in großen Kopfweiten.	3.90
1.20	Beste Qualitäten!	5.50
2.20	Konkurrenzlos billige Preise!	7.50

So blitzsauber und spiegelblank



waren meine Möbel noch nie. Loba-Politur wirkt wahre Wunder. Sie reinigt gründlich und poliert zugleich. Die Anwendung ist einfach. Das beigegebene Auftrags Tuch wird mit Politur getränkt und in ein Baumwolltuch eingeschlagen. Damit werden die Gegenstände abgerieben. Et was auf trocknen lassen u. hierauf mit weichem Lappen nachpolieren. Sie macht 1. blitzsauber, 2. blitzblank.

Sie macht 1. blitzsauber, 2. blitzblank.

Preis mit Auftrags Tuch RM. 1.—

VEREINIGTE WACHSWAREN-FABRIKEN A. G.
BITZINGEN-BEI-STUTTGART

Billige Hauswäsche!

Viele Tausend weiße Wäscheartikel
Preis per Stück 78 Pfg.

Diese Wäscheartikel sind fehlerfrei, ohne Schrift und Farbaufdruck und eignen sich vorzüglich für jegliche Art Hauswäsche, auch Bettdecken, Vorhänge usw. Prima schneeweiße Ware. Unzerstörbar in einer Länge. Versand direkt an Private nicht unter 10 Stück. Bei 30 Stück Porto und Verpackung frei. Versand erfolgt per Nachnahme. Garantie: Rücknahme bei Nichtgefallen.

Bremer Großhandlungshaus, Bremen, Postfach 822.

